

<b>PROTOKOLL</b>	Gremium   Sitzung   Besprechung	29. Ortschaftsratssitzung
<b>Stadt Karlsruhe</b>	Datum   Uhrzeit	Dienstag, 07.03.2017 von 19 bis 20:50 Uhr
		öffentlich
	Ort	Bürgersaal, Rathaus Grünwettersbach
	Vorsitzende   Vorsitzender	Herr Ortsvorsteher Rainer Frank
	Protokollführerin   Protokollführer	Herr Eugen Dürr

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 12

(Normalzahl: 16)

Namen der anwesenden Ortschaftsräte:

Bessler, Matthias	(a)	Jourdan, Roland	(a)
Bollian, Hans	(e)	Köpfler, Marianne	(e)
Brenk, Marcus	(a)	Noviello, Silke	(a)
Fehst, Peter	(a)	Dr. Overhoff, Gerhard	(a)
Freiburger, Peter	(a)	Pfannkuch, Tilman	(a) ab 19:30 Uhr
Hepperle, Peter	(a)	Reinhardt, Nils	(e)
Hock, Sieglinde	(a)	Seliger, Ursula	(a)
John, Otmar	(a) etwas später	Stech, Hartmut	(e)

**Vorsitzender:**

Herr Rainer Frank

**Schriftführer:**

Herr Eugen Dürr

**Sonstige Teilnehmer:**

TOP 2: Herr Strotkötter, KVV

TOP 3: Frau Scholz, Amt für Wirtschaftsförderung

Nach der Eröffnung der Sitzung stellt der Vorsitzende fest, dass

<sup>1</sup> zu dieser Sitzung am 23.02.2017 ordnungsgemäß eingeladen wurde,

<sup>2</sup> die Tagesordnung für den öffentlichen Teil am 03.03.2017 in der Stadtzeitung und am 02.03.2017 durch den im Wettersbacher Anzeiger ortsüblich bekannt gemacht wurde.

<sup>3</sup> der Ortschaftsrat beschlussfähig ist.

(k) = krank, (v) = verhindert, (u) = unentschuldigt (e) = entschuldigt

## **Ergebnis der 29. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am 07.03.2017 zu**

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Ortsvorsteher Rainer Frank die Anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte, die Presse, die interessierten Bürgerinnen und Bürger, sowie die zu ehrenden Blutspender des Jahres 2016. Hiernach stellt er die Beschlussfähigkeit des Ortschaftsrates fest.

### **TOP 1            Ehrung Blutspender für die Stadtteile Grünwettersbach und Palmbach für das Jahr 2016**

In seiner Rede stellt Ortsvorsteher Rainer Frank heraus, dass es für ihn Ehre und Freude ist, die Tradition der Ehrung der Blutspender in einer öffentlichen Ortschaftsratssitzung fortzuführen. Die Leistung für die Gemeinschaft in diesem Rahmen zu würdigen ist auch dem Ortschaftsrat ein wichtiges Anliegen.

Ohne die Bereitschaft der Blutspende kann die medizinische Versorgung nicht aufrechterhalten werden. Daher sieht Ortsvorsteher Rainer Frank, in der selbstlosen Hilfe für Unbekannte, die Spender als Lebensretter mit Verantwortungsbewusstsein für ihre Mitmenschen. Sein Dank gilt aber auch dem DRK Wettersbach, ohne deren Einsatz, um die Organisation und Durchführung der Blutspendetermine in unseren Stadtteilen, die heutige Ehrung nicht stattfinden könnte.

Bevor er die zu Ehrenden für das 10-, 25- und 50malige Blutspenden aufruft, um Ihnen als Zeichen der Anerkennung eine Urkunde, Verdienstnadel und ein kleines Präsent zu überreichen, verweist er auf den hohen Bedarf an Blutspenden in Deutschland, dem zumindest im Stadtkreis Karlsruhe und auch in unseren beiden Stadtteilen noch eine beachtliche Spendengemeinschaft gegenübersteht. Da der Bedarf ständig wächst dient die öffentliche Danksagung auch als Aufruf und Werbung für das Blutspenden. Mit dem Zitat von Erich Kästner „Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es“ zeigt er auf, dass es beim Blutspenden sehr einfach ist, etwas Gutes zu tun. Es bedarf nur etwas Zeit und eines kleinen Piecks für eine gute Tat.

Hiernach werden die zu ehrenden Blutspender aufgerufen. Anwesend waren: Frau Nadine Bäumer und Frau Anna Heberer, die für 10-maliges Spenden geehrt wurden. Herr Rudi Henkenhaf und Frau Annika Kloske, die für 25-maliges Spenden geehrt wurden und Herr Marcus Brenk und Herr Armin Herdle, die für 50-maliges Spenden geehrt wurden.

Im Anschluss bedankte sich der Vorsitzende des DRK Wettersbach und Ortschaftsrat, Herr Brenk, bei den Spendern für die hohe Bereitschaft und bei der Ortsverwaltung für die helfende Unterstützung und die kostenlose Bereitstellung der Räumlichkeiten.

## **Ergebnis der 29. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am 07.03.2017 zu**

### **TOP 2            Vorstellung Linienkonzept Karlsruhe Höhenstadtteile – Karlsbad/Waldbronn Linie 117 / 118**

Unter Hinweis auf die Dauer, mit der dieses Thema, als Anliegen des Ortschaftsrates, bereits beraten wird, teilt Ortsvorsteher Rainer Frank mit, dass das Andocken des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) an den Landkreis, über die bestehende Schulbuslinie hinaus vom KVV und der AVG aufgegriffen wurde und nunmehr eine Konzeption vorliegt. Zur näheren Erläuterung erteilt er Herrn Strotkötter vom KVV das Wort.

Die lange Bearbeitung, so die Einleitung von Herrn Strotkötter, ist darin begründet, dass die Busverbindung den Stadt- und den Landkreis tangiert und viele Gremien involviert sind. Der erarbeitete Plan wurde auf Grundlage des Istzustandes erstellt, wonach die Buslinie 115 zwischen Busenbach und Reichenbach verkehrt und die Buslinie 118 als reiner Schulbus von Stupferich nach Karlsbad fährt. Anhand seiner Präsentation zeigt er auf, dass die neue Linie 117 Teile der Linie 115 übernehmen wird und somit zwischen Grünwettersbach, Palmbach, Eistreff, Reichenbach und Busenbach verkehren wird. Die bestehende Verbindung Ermlisgrund – Busenbach bleibt bestehen. Ergänzend sollen von den Buslinien 27 und 47 teilweise die Verbindungen übernommen werden. Mit diesen Änderungen einhergehend ist die Buslinie 153 Langensteinbach zusätzlich innerorts einzubinden und die Buslinie 152 nach Kleinsteinbach zu Gunsten der Gesamtplanung einzuschränken.

Entsprechend wird es künftig zwei Linien nach Waldbronn und Karlsbad geben, mit einem stündlichen Takt zwischen 6:00 Uhr und 20:00 Uhr. Die gewohnte Direktabholung der Schüler verschiebt sich durch die Taktung etwas, eine Absprache mit der Schule ist erfolgt.

Da die Kosten für das Projekt entscheidend sind, war die Maßgabe vor zwei Jahren eine Größenordnung von 100.000 €. Dies ist durch die Optimierung gelungen, da insbesondere kein zusätzliches Fahrzeug eingesetzt werden muss. Im Probejahr werden sich die Kosten auf max. 116.000 € belaufen, die zur Hälfte von der Stadt Karlsruhe und vom Landkreis zu tragen sind. Im ersten Jahr müssen die Gemeinden Waldbronn und Karlsbad den Anteil selbst aufbringen. Soweit Rentabel übernimmt dann in den Folgejahren der Landkreis den Anteil. Von Seiten der Stadt liegt die Zusage der Kostenübernahme bereits vor.

Während des Probejahres werden die Fahrgastzahlen erhoben. Der KVV hat seine Unterstützung durch Marketingmaßnahmen im Probejahr bereits zugesichert.

Das weitere Prozedere sieht vor, die Zustimmungen des Ortschaftsrates Stupferich, und der Gemeinderäte Waldbronn und Karlsbad einzuholen, und dann die finale Planung durchzuführen. Von der Gesamtfreigabe ist der Start der neuen Linien abhängig, vorstellbar sind evtl. die Sommerferien oder der Fahrplanwechsel.

Ortsvorsteher Frank bedankt sich bei Herrn Strotkötter für die ausführlichen Informationen und eröffnet die Aussprache.

Auch Herr Ortschaftsrat Jourdan bedankt sich für die Ausführungen und ist erfreut, dass entsprechend dem Konzept für die Höhenstadtteile mit den Planungen begonnen wurde,

zumal ihn immer wieder Anfragen hierzu erreichen. Er hofft, dass die Linien mit entsprechenden Fahrgastzahlen angenommen werden, insbesondere da die Linie 117 in Busenbach eine Weiterfahrt mit der Straßenbahn ermöglicht. Auf seine Frage, wie lange es nach den bestehenden Erfahrungen dauert, bis die Bevölkerung sich auf das ÖPNV-Angebot umgestellt hat, antwortet Herr Strotkötter, dass in einem Probejahr nur die Entwicklung eingeschätzt, also eine Tendenz abgelesen werden kann. Die Umstellung auf das Angebot dauert weit länger, da sie wesentlich von der Mund zu Mund Propaganda abhängt. Eine Umstellung mit einem Zusatzfahrzeug ist nicht zu finanzieren, daher wurde mit den kalkulierten Mitteln ein sehr gutes Angebot geschaffen.

Des Weiteren wird Herrn Ortschaftsrat Jourdan bestätigt, dass die Anbindung des Stadt- und Landkreises mit dem Linienende in Wettersbach erfolgt. Für die Weiterfahrt in die Stadt ist ein Umstieg in die Linien 47 oder 27 möglich. Er sieht daher die Linienführung auch für den Ortsteil Stupferich interessant, da die Linien 117 und 118 in Wettersbach wechseln und somit zur Weiterfahrt nach Waldbronn einfach sitzengeblieben werden kann. Auch für Mutschelbach sieht er Verbesserungen durch die zusätzlichen Leistungen Wettersbach und Waldbronn

Herr Ortschaftsrat Hepperle begrüßt die Vernetzung der Randlage der Höhenstadtteile über die Kreisgrenze durch den ÖPNV nicht nur für die Schulen, sondern verweist auch auf das Krankenhaus Langensteinbach und die Möglichkeit sich in die Nachbargemeinden zu bewegen. Auch begrüßt er das Finanzkonzept und beurteilt die Fahrtaktung als gut. Seine Frage richtet sich auf die Möglichkeit der Verlängerung des Probejahres, wenn die Nachfrage die Beförderungszahlen nicht ganz erreicht. Des Weiteren möchte er wissen, ob der gegebene und auch nach seiner Einschätzung akzeptierte Tarif von drei Waben durch eine Veränderung der Tarifzonen verbessert werden kann.

Die Fragen von Frau Ortschaftsrätin Noviello, wenn in den Ferien die Direktverbindung wegfällt, ob das Einkaufszentrum Karlsbad über den Bahnhof Busenbach und Umstieg auf die Straßenbahn erreichbar bleibt und der Bus auf die Taktung der Straßenbahn abgestimmt ist, werden unmittelbar bejaht.

Für Frau Ortschaftsrätin Seliger wäre es günstig, das Klinikum direkt an die Linie 118 anzubinden, zumal dies nicht weit vom Schulzentrum entfernt ist. Auch zur Besuchszeit mittags wäre diese Anbindung für die Auslastung des Busses förderlich. Sie bittet dies als Anregung aufzunehmen. Auch sie lobt den Studentakt, durch den bei späterem Schulbeginn die Schüler keine lange Verweildauer mehr haben. Ihre Frage hinsichtlich der eingesetzten Kapazität bei der Schülerbeförderung wird dahingehend beantwortet, dass diese bestehen bleibt.

Herr Ortschaftsrat Fehst erkundigt sich über die Dauer der Fahrt von Grünwettersbach bis Bahnhof Busenbach, die mit 26 Min. angegeben wird. Gleichzeitig wird ihm bestätigt, dass Werbemaßnahmen nicht nur am Bus erfolgen, sondern alle sinnvollen Werbemöglichkeiten genutzt werden sollen.

Herr Ortschaftsrat Bessler bittet für einen reibungslosen Betrieb das unberechtigte Parken auf der Buslinie im Auge zu behalten. Herr Ortschaftsrat Jourdan bittet die Präsentation den Fraktionen zur Verfügung zu stellen.

Nach der Fragerunde beantwortet Herr Strotkötter noch die ausstehenden Fragen, wie folgt:

Die Entscheidung über den Erfolg der neuen Linienführung treffen die Fahrgäste nicht der KVV. Die Problematik der Drei-Waben-Tarife an den Randzonen ist dem KVV bekannt. Im Frühjahr / Sommer ist ein Test für entfernungsbasierende Tarife vorgesehen, einhergehend entsteht die Option die Drei-Waben-Grenzen aufzuweichen. Letztendlich ist aber hier die Finanzierung entscheidend.

Am Ende der Aussprache weist Herr Ortsvorsteher Frank nochmals auf die Wichtigkeit des Marketings während des Probejahres hin. Es erfolgt die Abstimmung.  
Ergebnis: Zustimmung einstimmig

## **Ergebnis der 29. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am 07.03.2017 zu**

### **TOP 3            Nahversorgungszentrum Wettersbach Sachstand zum aktuellen Planungsstand**

In seiner Einführung erinnert Herr Ortsvorsteher Rainer Frank, dass das Thema auf die Entwicklung des Rahmenplanes der Höhenstadtteile zurückgeht. Zwischenzeitlich wurde diese Planung vorangetrieben, der Standort ausgelotet und mögliche Betreiber betrachtet. Der Standort Wertstoffstation hat sich hierbei als optimal erwiesen, zumal auch zwischen Grünwettersbach und Palmbach gelegen. In der Thematik gab es zwei Problemstellungen, zum einen die Grundstücke (alle in privater Hand ausgenommen die Wertstoffstation), zum anderen die Verlagerung der Wertstoffstation mit einem Mehrbedarf an Fläche. Die erforderlichen Grundstücke sind zwischenzeitlich alle von der Stadt erworben, jedoch sind die Bedarfe an eine Wertstoffstation gestiegen, so dass es sich schwierig gestaltet mit dem Mehrbedarf an Fläche eine adäquate Ersatzfläche zu finden. Dennoch besteht Einigkeit die Realisierung eines Lebensmittelmarktes als Vollsortimentversorger voranzutreiben. Die nächste Stufe hierzu ist ein Investorenwettbewerb über den bis Ende 2017 ein Investor gefunden werden soll, unabhängig, ob dieser den Markt selbst betreibt oder dieser durch einen Dritten betrieben wird. So könnte 2018 in das Planungsverfahren eingestiegen werden. Ein vorhabenbezogener Bebauungsplan ist erforderlich.

Frau Scholz, Amt für Wirtschaftsförderung, erläutert die weiteren Modalitäten. Das Thema Nahversorgung ist auch im Gemeinderat präsent. Seit 1987 wird dort das Ziel verfolgt in jedem Stadtteil eine Nahversorgung zu etablieren, die neben der Versorgung auch soziale Funktionen erfüllt. Einen „blinden“ Fleck bilden derzeit noch die Höhenstadtteile. Daher wird neben der Entwicklung in Hohenwettersbach auch dem Ortsteil Wettersbach eine hohe Priorität eingeräumt. Durch den Grunderwerb, den Naturschutz und dem Thema Wertstoffstation gestaltet sich die Umsetzung als schwierig. Um nach dem Geländeerwerb weiter zu verfahren, erstellt das Liegenschaftsamt derzeit ein Exposé, die Ausschreibung soll hiernach mit verschiedenen Bewertungskriterien erfolgen, wie z.B. Nutzungskonzept, Preis und Ökologie. Nach Eingang der Bewerbungen werden die Gremien weiter informiert. Die Auswahl des Investors kann auch im Planungsverfahren erfolgen.

Nachdem der Ortschaftsrat über den aktuellen Planungsstand informiert ist, eröffnet Ortsvorsteher Rainer Frank die Beratung.

Herr Ortschaftsrat John bedankt sich für die ausführlichen Informationen und plädiert unabhängig von der Verlagerung der Wertstoffstation einen straffen Zeitplan zu erstellen. Die Vergabekriterien und den Zeitplan bittet er frühzeitig mitzuteilen.

Dass die Angelegenheit nicht einfach ist, ist aus den vergangenen Sitzungen bekannt, dennoch sieht Herr Ortschaftsrat Hepperle in der Umsetzung ein dringendes Problem, zumal auch zu befürchten ist, dass der bestehende Markt schließt. Für ihn ist der Auslobungs- und Findungsprozess eventuell auch unabhängig vom baurechtlichen Verfahren zu gestalten. Seine Frage, wie der Ortschaftsrat in den weiteren Prozess eingebunden wird, beantwortet der Ortsvorsteher unmittelbar. Wie alle städt. Gremien wird der Ortschaftsrat eingebunden, sobald eine Entscheidung ansteht und dies gilt für alle Stufen bis hin zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan.

Frau Scholz ergänzt, dass von Seiten des Ortschaftsrates weitere Vergabekriterien mitgeteilt werden können. Gemäß der geübten Praxis sind insbesondere Nutzungskonzepte als Vollversorger, nicht als Discounter, Einfügen in die Umgebung und Angebote mit ökologischem Potential gefragt. Herr Frank ergänzt, dass auch die städtebauliche Einbindung wichtig ist.

Die Bewerbungen werden mit den Planern und dem zentralen juristischen Dienst durchbewertet, hiernach erfolgt die Vorlage an die Gremien. Die Zeitplanung wird im Laufe dieses Jahres durchgeführt, wobei das Planungsamt eine zügige Bearbeitung zugesagt hat.

Nach einer Zeitskizze von Herrn Ortschaftsrat John liegen die baurechtlichen Voraussetzungen Mitte 2019 vor. Auf seine Frage, ob der Investor parallel an der Baugenehmigung arbeiten kann, erfolgt der Hinweis, dass Planungssicherheit für den Investor erst nach Verabschiedung des Bebauungsplanes vorliegt.

Frau Ortschaftsrätin Seliger erkundigt sich in verschiedenen Nachfragen über die Erfahrungen der Langfristigkeit des Betriebs von Vollversorgern, wenn die Grundstücke verkauft sind, aber auch wie gewährleistet wird, dass der Weiterverkauf nur an einen anderen Vollversorger erfolgen kann. Aus der gemeinsamen Antwort von Frau Scholz und Herrn Ortsvorsteher Frank ist festzuhalten, dass öffentlich rechtlich im Bebauungsplan die Ausschließlichkeit festgelegt, im privatrechtlichen und städtebaulichen Vertrag die Nutzungs- und Betriebsverpflichtung festgeschrieben wird. Daneben werden Rückübertragungsansprüche festgelegt, für den Fall, dass nicht gebaut wird, aber auch für eine gewisse Zeit danach. Derartige Fragen stellen sich meist nur bei fehlender Wirtschaftlichkeit, mangels Kunden. Derartiges wäre aber dann ein grundsätzliches Problem.

Auf die Frage von Frau Ortschaftsrätin Seliger, ob das Interesse Ortsansässiger in die Bewertung einfließt, wird auf die Kriterien, aber in einem offenen Prozess unter Einhaltung der Regelungen und Rechtsgegebenheiten hingewiesen.

Herr Ortschaftsrat Pfannkuch sieht einen guten Weg beschritten, der absehbar zum Erfolg führt. Hinsichtlich der Verlagerung der Wertstoffstation entsteht hierdurch ein gewisser Zugzwang.

Herr Ortschaftsrat John regt die Kenntnissgabe eines Vorentwurfs an, damit der Ortschaftsrat mit der Ortskenntnis zur Qualitätssicherung beitragen kann. Auch bittet er um Einschätzung der realistisch möglichen Bewerberanzahl. Für einen ortsansässigen Bewerber sieht er faktische Vorteile bereits durch die nutzbare Ortskenntnis. Herr Ortschaftsrat Jourdan ergänzt die Kenntnissgabe hinsichtlich des Exposé.

Frau Scholz sagt hierauf zu, dass der Ortschaftsrat den Kriterienkatalog und das Exposé zur Zustimmung erhält. Bezüglich der Anzahl der Bewerber wird mit nicht mehr als zwei bis drei gerechnet werden können, daher ist sorgfältig auszuwählen.

Herr Ortsvorsteher Frank verweist noch einmal auf die gebotene Transparenz und begründete Entscheidungen. In der darauf folgenden Abstimmung folgt der Ortschaftsrat dem Beschlussantrag einstimmig.

**Ergebnis der 29. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am  
07.03.2017 zu**

**TOP 4            Vermarktung städt. Gewerbeflächen im Gewerbegebiet „Winterrot“  
Antrag der CDU/FW-Ortschaftsratsfraktion Wettersbach**

In der Antragsbegründung nennt Herr Ortschaftsrat Jourdan die im Antrag aufgeworfenen Fragen in Kurzform. Die Lage des Gewerbegebiets mit der Nähe zur Autobahn ist als gut zu bewerten, dennoch wurden Bewerbungen zurückgenommen, daher ist der Bedarf in Karlsruhe allgemein auch von Interesse. Des weiteren verweist er auf die Beschwerden durch die erhebliche Verschmutzung der Flächen und die nächtlichen Umladevorgänge zwischen den dort parkenden Lkw. Hier wird die Frage nach dem Sachstand und einem evtl. Konzept des Entgegenwirkens aufgeworfen.

Frau Scholz, Amt für Wirtschaftsförderung, sieht keinen Zusammenhang zwischen der Verschmutzung und der Vermarktung. Die Flächenvorräte sind endlich und der Verkauf ist in der Regel unumkehrbar. Daher spricht sich die Wirtschaftsförderung gegen eine schnelle Vermarktung aus, Geduld zahlt sich hier bei der Bewerberwahl aus. Im Gewerbegebiet gibt es städtische und private Flächen. Verkauft hat bisher lediglich ein Privateigentümer. Um nachvollziehbar zu entscheiden hat die Stadt einen Kriterienkatalog entwickelt, mit einem Bonus für wohnortnahe Betriebe, aber auch der Hürde der Anzahl von Arbeitsplätzen. Als positives Ergebnis kann hierzu festgehalten werden, dass alle bisherigen Verkäufe noch heute Bestand haben. Um dem Qualitätsanspruch zu halten ist es daher wichtig sich die erforderliche Zeit zu nehmen.

Der Bedarf ist weiterhin hoch, jedoch werden größere Gebiete derzeit kaum nachgefragt, auch ist eher die Innenstadtnähe von Interesse.

Bezüglich der Qualität der Bewerber bittet Herr Ortsvorsteher Frank die Fläche der Fa. PI in den Fokus zu nehmen. Die Erweiterung der Firma zeigt, wie positiv es seinerzeit war, die Fläche nicht schnell zu vermarkten. Bezüglich des Ärgers über die Verschmutzung ist das Amt für Abfallwirtschaft eingeschaltet.

Für Herrn Ortschaftsrat Hepperle sind die Darlegungen und Argumente zur Vermarktung des Gebietes überzeugend. Die Verschmutzung ist ein großes Ärgernis, gegen die Verladungen in der Nähe des Wohngebietes soll mit den rechtlichen Möglichkeiten vorgegangen werden.

Die Problematik ist lange bekannt, das Ordnungsamt bereits eingeschaltet. Da es sich um ein Gewerbegebiet handelt ist es nach Auskunft des Ordnungsamtes jedoch schwierig gegen das Verladen eine Regelung und Handhabe zu finden. Ortsvorsteher Rainer Frank sagt zu, die Angelegenheit von den Fachämtern noch einmal aufgreifen und prüfen zu lassen.

Auch Herrn Ortschaftsrat Pfannkuch bereitet die derzeitige Situation Sorge. Er bittet die Antwort des Ordnungsamtes dem Ortschaftsrat vorzulegen. Der Wirtschaftsförderung gilt sein Dank für das gute Marketing. Da die Zusammenhänge nicht bekannt sind, entsteht oft Unverständnis. Die Aufklärung hierüber ist daher wertvoll. In der Vergangenheit haben andere Entwicklungen zu Problemfällen geführt, daher ist eine Zusammensetzung aus guten und langlebigen Firmen wünschenswert. Ein wichtiges Thema für die Firmen ist der Flächenpreis, gerade im Blick auf die Wirtschaftlichkeit. Auch könnten hohe Auflagen bezogen auf den Bebauungsplan gegen den Standort wirken. Die Entfernung zur Innenstadt



wäre für ihn mit guten Argumenten zu relativieren.

Hierzu teilt Frau Scholz mit, dass die Preise für die Gewerbefläche an der unteren Grenze liegen. Die Festlegung erfolgt durch die Bewertungsstelle. Auch ist die Stadt im Vergleich mit den privaten Anbietern billiger. Hemmnisse durch den Bebauungsplan sind der Wirtschaftsförderung nicht bekannt. Dies soll jedoch noch einmal aufgegriffen werden. Sie stimmt zu, dass die Lage an der Autobahn auch ihre Vorteile hat.

Den Hinweis von Herrn Ortschaftsrat Jourdan, dass die Website im Gegensatz zur aktuellen Broschüre der Technologieregion veraltet ist und dass im Baulandkataster zwei Grundstücksangebote fehlen (evtl. reserviert) wird Frau Scholz überprüfen.

Die Frage von Herrn Ortschaftsrat Bessler, warum die Privatgrundstücke nicht verkauft werden, wurde dahingehend beantwortet, dass die Gründe nicht bekannt sind. Eventuell liegt es an der Niedrigzinsphase, nach dem Motto „Geld vergeht, Land besteht“.

Mit der Zusage, dass die Anliegen um die Verschmutzung und das nächtliche Umladen nochmals an die Fachämter herangetragen wird, wird der Antrag als erledigt betrachtet.

**Ergebnis der 29. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am  
07.03.2017 zu**

**TOP 5            Herstellung eines Rodelhügels im Bereich des Lärmschutzwalls bei der  
Heinz-Barth-Schule  
Antrag der SPD-Ortschaftsratsfraktion Wettersbach**

Herr Ortschaftsrat Hepperle begründet den Antrag, dass festgestellt wurde, dass der als Rodelhügel in der Vergangenheit genutzte Lärmschutzwall zugewachsen und daher nicht mehr nutzbar ist. Durch die Nähe zum Kinderzentrum solle, soweit die Funktion des Lärmschutzwalles nicht beeinträchtigt wird, der Hügel wieder zum Rodeln nutzbar gemacht werden.

Gemäß der Stellungnahme zum Antrag sagt Herr Ortsvorsteher Frank zu, den Hügel künftig wieder verstärkt in die Pflege zu nehmen, um, so weit dies möglich ist, das Rodeln wieder zu ermöglichen. Der Antrag ist damit erledigt.

**Ergebnis der 29. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am  
07.03.2017 zu**

**TOP 6            Öffentliche forstkundliche Begehung des Wettersbacher Waldes  
Antrag der SPD-Ortschaftsratsfraktion Wettersbach**

Herr Ortsvorsteher Frank teilt hierzu mit, dass im Programm der Forstwirtschaft bereits im Oktober 2017 eine derartige Veranstaltung vorgesehen ist. Der Antrag wird hierauf als erledigt betrachtet.

Herr Ortschaftsrat Jourdan erkundigt sich unter diesem TOP, ob der Beitritt zum Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V. durch den Gemeinderat beschlossen wurde.

Herr Ortsvorsteher Frank teilt hierzu mit, dass die Mitgliedschaft noch beim Regierungspräsidium anhängig ist und von dort noch keine Stellungnahme für die Verbandversammlung vorgelegt wurde. Herr Ortschaftsrat Pfannkuch ergänzt, dass hierbei die Grenzen im schwäbischen Landesteil mit festgelegt werden sollen.

**Ergebnis der 29. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am  
07.03.2017 zu**

**TOP 7            Mitteilungen der Ortsverwaltung**

Mitteilungen liegen keine vor. Auf die Frage von Frau Ortschaftsrätin Seliger, wann in diesem Jahr der Dreck-Weg-Tag stattfindet, teilt Herr Ortsvorsteher Frank mit, dass der Termin der 08.04.2017 ist und eine Mitteilung erfolgt.

Hiernach wird die öffentliche Sitzung geschlossen und die Nichtöffentlichkeit hergestellt.

**Stadt Karlsruhe**

**- Ortsverwaltung Wettersbach -**

**Niederschrift Nr. 29**

über die

**öffentliche Sitzung** des Ortschaftsrates Karlsruhe-**Wettersbach**

am Dienstag, 7. März 2017 im Bürgersaal des Rathauses Grünwettersbach, Am Wetterbach 40 76228 Karlsruhe.

***Der Ortschaftsrat***

**Roland Jourdan**

**Peter Hepperle**

**Ursula Seliger**

**Matthias Bessler**

**Der Ortsvorsteher**

**Der Schriftführer**

**Datum**

**Datum**

**Rainer Frank**

**Eugen Dürr**